

Mehr Unterstützung für den Schützenverein

Rat Häuslingen legt Förderbeträge neu fest

Häuslingen. Bei der jüngsten Sitzung des Rats der Gemeinde Häuslingen gab es eine längere Diskussion zur Vereinsförderung: Häuslingens Bürgermeisterin Kathrin Wrobel hatte im vergangenen Jahr bereits angekündigt, die Förderbeträge durch den Rat zu überprüfen und neu festzulegen. Der Rat hat sich anhand der Förderziele und der Mitgliederstruktur der Vereine Gedanken gemacht. Besonders fiel die Entwicklung in der Jugendsparte des Schützenvereins Häuslingen auf. Während der Verein 2003 nur elf Jugendliche betreute, sind es mittlerweile 45 – genauso viele wie im Sportverein Häuslingen hat. Aus diesem Grund sprach sich Wrobel dafür aus, die Beträge für beide Vereine gleich hoch anzusetzen. Der Rat folgte nach längerer Diskussion mehrheitlich diesem Vorschlag. Auch die Beträge der übrigen Vereine wurden angepasst und größtenteils erhöht.

Unter die Arme greifen muss die Gemeinde dem Verein zur Förderung der Dorfgemeinschaft, damit das Dorfgemeinschaftsfest wieder ausgerichtet werden kann. Bei dem Verein ist mittlerweile von 2005 bis 2010 ein Defizit von 1028 Euro entstanden, das bisher

aus Rücklagen ausgeglichen werden konnte. Da jedoch für das Fest in Vorlage zu gehen ist (etwa 1000 Euro), wäre dies in diesem Jahr nicht mehr möglich gewesen. Die Gemeinde gab daher dem Antrag von Stephan Lüchau statt, den Fehlbetrag aus 2010 in Höhe von 207,92 Euro im Wege eines Sonderzuschusses auszugleichen. Lüchau dankte der Gemeinde im Namen aller Häuslinger und hofft, dass das Dorfgemeinschaftsfest auch weiterhin fester Bestandteil des Dorflebens bleiben kann. Dem Antrag des Frauenchors auf Bezuschussung wurde durch die Erhöhung des Förderbetrages zugestimmt.

Hinsichtlich des Abbaus der Kalihalde hatte der Beigeordnete Stephan Lüchau eine Anfrage gestellt, weil er besorgt war, dass nach Aufbruch der Verwitterungsschicht im oberen Teil der Halde nun vermehrt salzhaltige Sickerwässer in den Boden gelangen könnte. Die Bürgermeisterin verlas dazu die Stellungnahme der Firma Papenburg, die derzeit keine Gefahr sieht. Der Rat war von dieser Aussage jedoch nicht überzeugt und war sich einig, die Halde zu beobachten und gegebenenfalls die zuständigen Fachbehörden um Unterstützung zu bitten.